

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1926)

Heft: 252

Rubrik: Extracts from Swiss papers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Telegrams : FREPRINCO, LONDON.

PRICE 3d.

Nichts umsonst . . . — Ein Arbeiter und bekann-ter Sportsmann vom Lande besuchte vor einigen Wochen eine Delegiertenversammlung in der Stadt. Am Abend hatte er den letzten Zug verpasst und musste hier übernachten, was ihm Gelegenheit gab, noch einmal in den Kreis seiner Freunde zurück-zukehren und ein wenig der Gemütlichkeit die Zügel schiessen zu lassen. Nach unruhig verschlafen-er Nacht gelangte er mit Volldampf in die Bahnhofshalle hinein, um mit dem ersten Morgen-zug die Gestade der Landschaft zu durchstreifen und möglichst unauffällig in das heimische Nest zu gelangen und die Montagsarbeit zu beginnen. Die Lokomotive war bei seiner Ankunft bereits unter Dampf, und der Zug stand zur Abfahrt be-reit. Der Wagen, den der gute Mann bestieg, war geheizt und die Fenster und Türen geschlossen, sodass das Thermometer um ein mehreres empor-schnellte, als man sich in der ersten Jast auf die Bank niedersetzte und der Bequemlichkeit einige Augenblicke freies Spiel lassen wollte. Ein Griff, und die Fensteröffnung stellte die Verbindung mit der wohlthuenden Brise her. "Was isch, längts ächt na zum-e-ne Bier?" rief er aus dem Wagen dem eben, den Dienst beginnenden Bahnbeamten auf dem Perron zu. Der antwortete unwirsch: "Das müend ihr selber wüsse, das isch ihr Sach." Das hatte der humorvollen Morgenstimmung des Gastes die Spitze gebrochen und ihn zu der kurzen und ebenso barschen Bemerkung veranlasst: "Also, Ab!" Ein Pfiff des Zugführers, und die Loko-motive setzte sich mit der schweren Fracht in Bewegung. Aber . . . zu früh! Die Signale des Bahnbeamten brachten den Zug zum Stehen und auch wieder in die Halle zurück. Eine Busse von

soundsoviel haben später dem urchigen Landschaftler zum Bewusstsein gebracht, dass sich mit der Bahn und was drum und dran hängt nicht spassen lässt. Der Betrag wurde nach eingetretener Zahlungsaufforderung mit nachstehender poetischer Beigabe per Post zugestellt:

Nur hübsch gemacht, Ihr Musterknaben,
Ich musste vorerst Zahalt haben!
Es ist ja doch ein unrecht Geld,
Das heut in Eure Hände fällt!
Im Büßen . . . ja, da seid Ihr Helden, —
Sonst hab ich weiter nichts zu melden.
(Zürcher Post.)

Die Frau Pfarrer. — Eine tatkräftige Hilfe und Unterstützung hat, wie der "Zürcher Volkszeitung" gemeldet wird, der Ortsgeistliche von Seebach in seiner Gattin, Frau Pfarrer Maag. Infolge einer plötzlichen Erkrankung war es ihm an einem der letzten Sonntage nicht möglich, den üblichen Gottesdienst abzuhalten, und es war zu spät, um von auswärtigen Ersatz zu finden. Kurz entschlossen trat seine Gattin in die Lücke und hielt die Predigt. An ihrer Stelle leitete dann der neugewählte Sigrüst die Sonntagsschule.

Le martyr héroïque. — Le légionnaire Alb. Froidevaux, le héros du livre "Patience," de Benjamin Vallotton, est actuellement à la Clinique Montriant à Lausanne où il a subi sa cinquante-troisième opération, dont douze au moins ont été faites sans anesthésie.

Mais la patience et le courage de l'héroïque martyr continuent à faire l'admiration de tous ceux qui l'approchent.
(Gazette de Lausanne.)

Le plus grand érable de la Suisse n'est plus. — Le plus grand érable de la Suisse qui s'élevait sur l'alpe Ohr, au col de Staregg, dans le Melchthal, à une altitude de 1050 m., n'est plus. On n'a retrouvé à la place qu'il occupait qu'une souche carbonisée de 3 mètres de diamètre. Le 18 octobre de l'année dernière, un groupe de touristes se trouvait dans ces parages et avait encore photographié l'arbre. Curieux de savoir comment était le tronc à l'intérieur, ils allumèrent une torche faite avec des vieux journaux. Malheureusement le trou fit office de cheminée et, avant qu'on eût pris garde, le feu accomplissait son œuvre.
(Feuille d'avis.)

L'hygiène fait des progrès. — Le Bureau de statistique de la ville de Zurich vient de dresser une statistique sur le nombre des salles de bains réparties dans cette cité. Les résultats ont révélé que pour 51,600 habitations, il y a 20,580 salles de bains, soit le 40%. Il a été constaté que la plupart des nouvelles constructions sont pourvues de salles: c'est ainsi que sur 4,100 bâtiments construits pendant les 5 dernières années, 3,500, soit le 84%, possèdent des bains particuliers; dans les nouvelles maisons ouvrières, la proportion atteint le 60-70%. Le recensement de 1920 n'indiquait qu'une proportion en moyenne de 34% pour les appartements à louer; il y a donc un notable progrès réalisé dans ce domaine. De semblables constatations ont été faites dans plusieurs villes de la Suisse romande.
(Feuille d'avis.)

Der Auslandsaufenthalt kaufmännischer Angestellter und die schweizerische Volkswirtschaft.

Man schreibt uns: Bei der Beurteilung der Bewegungen des schweizerischen Arbeitsmarktes muss immer und immer wieder auf die ungünstige Lage der Privatangestellten hingewiesen werden. — Die Zahl der arbeitslosen kaufmännischen Angestellten beläuft sich auf ungefähr 2000, und jedes Jahr treten 1500-2500 junge Kaufleute neu in die Praxis ein. Der kaufmännische Beruf ist ausserdem für die Frau ein beliebtes und günstiges Arbeitsfeld; schon im Jahre 1920 waren 44 Prozent der vorhandenen Stellen durch weibliches Personal besetzt. Unter diesen Verhältnissen sind die Aussichten für den kaufmännischen Beruf sehr trübe, umso mehr, da durch die Einführung der neuzeitlichen Bureau-maschinen der Bureaubetrieb rationalisiert und das Personal stark vermindert werden kann. Eine deutsche Grossfirma hat beispielsweise früher 29,000 Angestellte beschäftigt. Heute wird die gleiche Arbeit mit Hilfe von Rechen- und Buchhaltungsmaschinen aller Art bedeutend rascher von 7000 Angestellten bewältigt. Die Aussichten des kaufmännischen Berufs sind deshalb auch ungünstig, weil keine Möglichkeit besteht, einen Teil des kaufmännischen Personals in das Ausland abzuwandern zu lassen. Die Länder, die früher mit ganz besonderer Vorliebe schweizerische kaufmännische Angestellte beschäftigt haben, sind teilweise von finanziellen, teilweise von wirtschaftlichen Krisen heimgesucht und haben selbst unter der Last der Arbeitslosigkeit der einheimischen Arbeitskräfte zu leiden.

Für die Schweiz ist diese Lage sehr bedauerlich, denn in den nächsten Jahren wäre ein tüchtiges, gutgeschultes kaufmännisches Personal wichtig und notwendig. Gerade dieser Tage ist neuerdings von kompetenten Seiten bestätigt worden, dass die gegenwärtige Lage der Exportindustrien teilweise sehr prekär ist, und dass es die Anpassung aller vorhandenen Kräfte braucht, um den Absatz der einheimischen Produkte sichern zu können. — In den massgebenden Kreisen ist man

sich darüber klar, dass der ausländischen Konkurrenz nur dann wirkungsvoll begegnet werden kann, wenn in den eigenen Betrieben eine durchgreifende Organisation und eine planmässige Rationalisierung der bisherigen Arbeitsweise vorgenommen wird. Man ist sich aber auch darüber klar, dass eine Ausdehnung der einzelnen Betriebe nur möglich ist, wenn der Erforschung und der Gewinnung neuer Absatzgebiete vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es soll nochmals mit Nachdruck betont werden, dass die Erfüllung aller dieser Bestrebungen hauptsächlich auf den Schultern des kaufmännischen Personals liegt. Aus diesem Grund wäre die erwünschte Auslandspraxis von so weittragender Bedeutung, denn es wird nicht bestritten, dass verschiedene Staaten in Bezug auf die Vereinfachung ihrer Unternehmungen der Schweiz in vorbildlicher Weise vorgeschritten sind und dass die Schweiz sich an diesen Bemühungen ein Beispiel nehmen kann. In letzter Zeit hat man in verschiedenen Kreisen angefangen, Massnahmen zu studieren, wie solche Auslandsaufenthalte erleichtert und gefördert werden können. Ein Mittel, das geeignet wäre, dieser Frage näher zu kommen, ist aber noch nicht genügend beachtet worden. Die schweizerischen Exportindustrien unterhalten vielfach im Ausland Zweigniederlassungen, das schweizerische Kapital ist in bedeutendem Umfang an ausländischen Unternehmungen interessiert, und weitere Geschäftskreise unterhalten schon seit vielen Jahren geschäftliche und freundschaftliche Beziehungen mit dem Ausland. Von den Arbeitgeberverbänden sollte deshalb geprüft werden, ob die Voraussetzungen bestehen, um mit Hilfe aller dieser Kreise und in Verbindung mit allen interessierten Verbänden den Auslandsaufenthalt kaufmännischer Angestellter zu erleichtern. — Wenn das Resultat auch nicht gross sein kann, so wird der schweizerische Arbeitsmarkt dadurch immerhin etwas entlastet, und die Arbeitgeber können hoffen, in den nächsten Jahren nicht auf Personal verzichten zu müssen, das auch einmal über die Grenzen unseres Landes gehen hat und das die Eigenschaften, den Charakter und die Sprache fremder Völker an Ort und Stelle kennen lernen konnte.
(National-Zeitung.)

QUOTATIONS from the SWISS STOCK EXCHANGES.

BONDS.	May 17	May 25	
Confederation 3% 1903	80.00	80.00	
5% 1917, VIII Mob. Ln	101.50	101.50	
Federal Railways 3½% A—K	83.00	83.15	
" " 1924 IV Elect. Ln.	102.12	102.60	
SHARES.	Nom.	May 17	May 25
Swiss Bank Corporation	Frs. 500	714	717
Crédit Suisse	500	775	790
Union de Banques Suisses	500	617	625
Société pour l'Industrie Chimique	1000	1867	1939
Fabrique Chimique ci-dev. Sandoz	1000	3300	3312
Soc. Ind. pour la Schappe	1000	2920	2925
S.A. Brown Boveri	350	452	460
C. F. Bally	1000	1300	1312
Nestlé & Anglo-Swiss Cond. Mk. Co.	200	379	400
Entreprises Sulzer S.A.	1000	992	987
Comp. de Navig'n sur le Lac Léman	500	580	567
Linoleum A.G. Giubiasco	100	82	82
Maschinenfabrik Oerlikon	500	742	755

PRINTING

OF
MARKET REPORTS
CATALOGUES
PRICE LIST
LEAFLETS, &c.
in Foreign Languages
a Speciality.

Telephone: Clerkenwell 9595

FREDERICK PRINTING CO. Ltd.
23, LEONARD STREET, LONDON, E.C.2.

Publications by THE SWISS NATIONAL TOURIST OFFICE

Swiss Pocket Atlas - - - 2/8

34 pages Demy 8vo on stout Manila.

Showing Geographical Configuration—Standard and narrow gauge Railways—Postal Car Routes and Steamer Stations—Roads, Footpaths and in particular the Alpine regions.

Pocket Atlas for the Automobilist 2/8

48 pages Demy 8vo in linen cover.

Showing all the Motor Routes with distances, heights, etc.

To be obtained, post free against remittance, from
The Swiss Observer, Leonard Street London, E.C.2.

Drink delicious "Ovaltine"
at every meal—for Health!

Pension Suisse WESTCLIFF-ON-SEA.

Highly recommended. Every comfort. Continental cuisine. Billiards. Sea front.

Phone: Southend-on-Sea 1132 Proprietress: Mrs. Albrecht-Meneghelli

Telephone Numbers: MUSEUM 4302 (Visitors) MUSEUM 7055 (Office)
Telegrams: SOUFFLE WESDO, LONDON
"Ben faranno i Pagani." "Purgatorio C. xiv. Dante." "Venir se ne dee rifi- tra" miet. Meschini." Dante. Inferno. C. xxvii.

Established over 50 Years.

PAGANI'S RESTAURANT

GREAT PORTLAND ST., LONDON, W.1.

LINDA MESCHINI } Sole Proprietors.
ARTHUR MESCHINI }

Tell your English Friends
to visit

Switzerland

and to buy their Tickets
from

The Swiss Federal Railways,
Carlton House, 11b, Regent St., S.W. 1.

G. CUSI, Commission Agent, 52, SHAFESBURY AVENUE, PICCADILLY, LONDON, W.1.

Member of the Turf Guardian Society and National Sporting League.
Telegrams: Nostril, Piccy, London. Telephone: Gerrard 0815-0816
Trunk: Gerrard 2191.

"TIGER" BRAND SWISS PETIT GRUYÈRE CHEESE

Manufactured by Roethlisberger & Fils,
Langnau, Emmental, Switzerland.

In boxes of ½ lb. nett weight, 6 sections in each (or whole cake)
"Tiger" Brand Gruyère Cheese has a world-wide reputation based on unvarying high quality.



GOLD MEDAL, Swiss Agricultural Exhibition, Berne, 1925

Sold by all the leading Stores, Grocers and
Provision Merchants.

Also obtainable at the principal Hotels and Restaurants.
Insist on "Tiger" Brand and thereby get The Best genuine
Swiss Petit Gruyère.

Sole Importer for the United Kingdom:
A. FRICK, 1, Beechcroft Avenue, Golders Green, London.
Telegrams: Bistruck, London. Telephone: Speedwell 3142.

MISCELLANEOUS ADVERTISEMENTS

Not exceeding 3 lines.—Per insertion 2/6; three insertions, 5/-
Postage extra on replies addressed c/o Swiss Observer

ENGLISH Private Family offers Good Home to Swiss Students; near Park and Museums; moderate terms.—Address, Mrs. Martineau, 54, West Cromwell Road, Kensington, S.W.

BOARD-RESIDENCE in homely family; young society; musical; assistance with English; near Finsbury Park Tube; 29 'bus passes road.—57, Hewitt Rd., Harringay.